

A photograph of two men in dark blue suits and red patterned ties standing in front of a red brick building with a window. The man on the left is wearing glasses and has a receding hairline. The man on the right has white hair and a mustache. They are both smiling.

Selbstverwalter Cord Peter Lubinski (l.)  
und Rolf Siegert (r.):

# Unsere Kliniken prägen die Reha

S. 8-10



Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Rehabilitation ist ein wichtiges Handlungsfeld der Selbstverwaltung. Einen besonders hohen Stellenwert besitzt die optimale Aufstellung der trügereigenen Reha-Zentren. Mitglieder der Selbstverwaltung informieren sich regelmäßig vor Ort, um besser entscheiden zu können. *intern* begleitete die alternierenden Vorsitzenden des Ausschusses für Rehabilitations-, Renten- und Versicherungsangelegenheiten des Vorstandes (RRVVO), Cord Peter Lubinski und Rolf Siegert, bei einem Besuch der Klinik Borkum Riff (Reha-Zentrum Borkum). Pressesprecher Dr. Dirk von der Heide nutzte die Gelegenheit, mit ihnen über aktuelle Entwicklungen zu sprechen.

# Gute Reha stellt sich stetig neuen Anforderungen



Vor der Klinik Borkum Riff (v.l.n.r.): Pressesprecher Dr. Dirk von der Heide, Kaufmännischer Direktor Ulrich Demmig, Abteilungsleiterin Rehabilitation Brigitte Gross, Cord Peter Lubinski und Rolf Siegert, alternierende Vorsitzende des RRVVO, und Dr. Christoph Zick, Chefarzt und ständiger Vertreter des Ärztlichen Direktors

Fotos: J. Hönberg/Borkum (5); F. Ibrügger (s.S.2)

**■** Von erfolgreicher Rehabilitation profitieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer. Haben Sie selbst einen persönlichen Bezug zum Thema Rehabilitation?

**Rolf Siegert:** Durch die vielen Besuche in den Reha-Kliniken und die jahrelangen Diskussionen im Rehabilitationsausschuss habe ich natürlich eine persönliche Beziehung zu diesem Themenfeld aufgebaut. Ich glaube, das Thema ist mir auch deswegen ans Herz gewachsen, weil dies der Bereich ist, in dem wir als Selbstverwalter den größten Gestaltungs- und Einflusspielraum haben.

**Cord Peter Lubinski:** Der Rehabilitationsausschuss ist für mich etwas Besonderes, weil es hier unmittelbar um die Menschen geht. Aus diesem Grund bin ich zusätzlich auch im Widerspruchsausschuss tätig, um direkt an der Schnittstelle zu sehen, wie das, was wir tun, ankommt.

**■** Wie sieht die Selbstverwaltung die Zukunft der Reha-Kliniken bei der DRV Bund?

**Cord Peter Lubinski:** Wir stehen zu unseren Kliniken und setzen uns für deren Fortbestand ein. Unsere mit

22 Reha-Zentren größte öffentlich-rechtliche Reha-Klinikgruppe besitzt eine Wegweiserfunktion. Sie prägt die Reha-Landschaft in Deutschland insgesamt und wurde bereits zum zweiten Mal erfolgreich rezertifiziert. Bei künftigen Weiterentwicklungen und Veränderungen im Klinikbereich müssen wir immer auch dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt der Reha Rechnung tragen. Wichtig ist mir aber auch das Engagement für den Erhalt und Ausbau der Qualität der Leistungen unserer Reha-Zentren sowie für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Rolf Siegert:** Ja, die Selbstverwaltung steht positiv zu unseren Kliniken. Und das wird auch so bleiben. Selbstverständlich müssen wir die Wirtschaftlichkeit der Kliniken sicherstellen. Hier sind wir aus meiner Sicht auf einem guten Weg. Wir setzen uns einerseits für eine ausreichende Ausstattung der Rehabilitation mit finanziellen Mitteln ein, aber natürlich auch für deren effiziente und nachhaltige Verwendung. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Kliniken einen durchweg hohen Standard bieten.



Die DRV Bund führt jährlich ca. 500 000 Leistungen zur medizinischen Rehabilitation durch. Vor welchen Herausforderungen steht die Rehabilitation?

**Cord Peter Lubinski:** Die Selbstverwaltung sieht sich als Impulsgeber für konzeptionelle Weiterentwicklungen der Rehabilitation. In Anbetracht der demografischen Entwicklung und der Verlängerung der Lebensarbeitszeit müssen wir einem längeren Arbeitsleben Rechnung tragen. Zudem ist eine Veränderung des Krankheitsspektrums zu verzeichnen. Der psychosomatische Bereich hat beispielsweise enorme Steigerungsraten. Wichtig ist mir, dass wir die Reha permanent an die Veränderungen der Rahmenbedingungen anpassen.

**Rolf Siegert:** Eine weitere Herausforderung für die Reha ist aus meiner Sicht die Veränderung der Arbeits- und Umweltbedingungen, die oftmals mit einer ungesunden Lebensführung verbunden ist. Die Kliniken stehen vor der Aufgabe, daraus resultierende Erkrankungen zu behandeln und Informationen zu einem gesundheitsfördernden Leben zu vermitteln. Das Engagement und die Initiative der Selbstverwaltung konnten dabei bereits vieles bewirken.

Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Faktoren, damit die Rehabilitation erfolgreich ist?

**Cord Peter Lubinski:** Rehabilitation ist eine Prozesskette. Eine passgenaue Rehabilitation muss sich an den unterschiedlichen Bedarfen orientieren und ein ganzheitliches Krankheitsmodell zugrunde legen. Darin müssen auch reale Arbeitsbedingungen einbezogen werden. Die neuen Angebote wie die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation und das verhaltensmedizinisch-orthopädische Rehabilitationskonzept stellen dafür entscheidende Weichen.

**Rolf Siegert:** Ein ausschlaggebender Faktor für den Erfolg von Reha-Maßnahmen ist außerdem der Zeitpunkt der Durchführung. Im Moment wird noch jede zweite Erwerbsminderungsrente gezahlt, ohne dass zuvor überhaupt eine Rehabilitationsleistung erbracht wurde. Dabei hat sich gezeigt: Je früher Leistungen zur Rehabilitation erfolgen, desto geringer fällt der Interventionsbedarf aus. Hier gilt es also, genauer hinzusehen und Lösungen zu finden, um das komplexe Ziel der beruflichen Integration zu erreichen.



Im März starten wir den Firmenservice. Wie schätzen Sie das Angebot ein und was ist das Neue daran?

**Rolf Siegert:** Wir haben das Vorhaben, die Beratungsangebote der gesamten Rentenversicherung für Unternehmen zu bündeln, positiv begleitet. Es wird über verschiedene Themenfelder informiert, die für die Unternehmen wichtig sind, wie etwa über Leistungen zum Thema „Gesunde Mitarbeiter“, über Rente und Altersvorsorge oder über Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung. In wenigen Wochen wird es eine bundeseinheitliche Telefonnummer und Mailadresse geben, über die Arbeitgeber automatisch zum zuständigen Träger weitergeleitet werden. Für den Firmenservice wurden in unserem Reha-Beratungsdienst 29 zusätzliche Stellen geschaffen.

**Cord Peter Lubinski:** Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es gut, dass wir uns auf diesem Feld engagieren. Am 23. März gehen wir bundesweit mit einer großen Auftaktveranstaltung an den Start. Die meisten Menschen sind im Mittelstand, in Betrieben, im Handwerk beschäftigt – diese Bereiche gleichermaßen zu erreichen, wird eine große Aufgabe. Also, wir sind bereit, den Firmenservice auch zum Erfolgsmodell zu machen – wie es unsere Reha-Kliniken schon sind.

Um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten, werden vermehrt Kooperationen zwischen den Kliniken der Träger eingegangen. Wie bewerten Sie diese?

**Cord Peter Lubinski:** Die enge Zusammenarbeit ist notwendig, um Synergieeffekte besser zu nutzen. Sie ermöglicht es den Kliniken, Kosten zu senken – ohne Arbeitsplatz- oder Einkommensabbau. Wie gut die Kooperationen laufen, ist letztendlich auch eine Frage der Menschen, die sie vor Ort gestalten. Wir haben zum Beispiel eine hervorragende Kooperationslandschaft in Bad Pyrmont, aber natürlich auch hier vor Ort auf Borkum. Sie bringt uns gemeinsam voran. Wichtig ist auch, Kooperation und Qualitätsarbeit als Einheit zu betrachten. Es geht nicht nur um die Kostenfrage.

**Rolf Siegert:** Kooperation fängt mit gemeinsamen Leistungen im ärztlichen und Verwaltungsbereich an und geht weiter über die gemeinsame Speiseversorgung bis zum gemeinsamen Einkauf. Es geht um den Abbau von Doppelstrukturen und die Verzahnung von Prozessen. Wir haben inzwischen 39 Kooperationsfelder identifiziert. Mit viel Geduld werden sie in allen Standorten mit mehreren Kliniken der DRV umgesetzt, weil uns

*Rolf Siegert (Arbeitgeberseite; Foto o.) und Cord Peter Lubinski (Versichertenseite; Foto u.) sind ehrenamtlich als alternierende Vorsitzende des Rehabilitationsausschusses tätig*







dies ermöglicht, mit weniger Aufwand zu arbeiten und damit die Pflegesätze in diesem Marktpreisbandbreitenkorridor richtig einzuordnen.

■ Sie sprachen die Marktpreise an. Welche Ziele werden mit dem Marktpreisvergleich verfolgt und welche Maßnahmen werden ergriffen, um diesen einzuhalten?

**Rolf Siegert:** Unser Ziel ist es, dass die Pflegesätze der Reha-Zentren dauerhaft unterhalb der Obergrenze des Marktpreisvergleichswertes

liegen, damit die wirtschaftliche und konkurrenzfähige Führung der eigenen Reha-Zentren sichergestellt ist. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde seit einigen Jahren eine Fülle von Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu gehört die Optimierung der Belegung ebenso wie der Ausbau eines zielgerichteten Controllings, mit dem es möglich ist, etwaigen Fehlentwicklungen schneller und nachhaltiger zu begegnen.

**Cord Peter Lubinski:** Der Bandbreitenvergleich ist notwendig, um die Wirtschaftlichkeit nachzuweisen – was uns in ganz erheblichem Maße auch gelingt. Aber, wir können uns nicht eins zu eins messen mit Einrichtungen, die durchaus Kostenvorteile haben, jedoch weder einen Tarifvertrag noch vergleichbare Regelungen. Solche Faktoren müssen bei diesem Vergleich beachtet werden. Und wenn wir dazu die Qualitätsarbeit stetig nach vorne bringen, dann stehen wir im Wettbewerb auch weiter sehr gut da.

■ Unsere Klinikgruppe soll Personalwohnungen veräußern. Was bedeutet dies für die Mieter und auf welchem Stand befindet sich das Verkaufsverfahren?

**Rolf Siegert:** Mit den Personalwohnungen sind Kosten verbunden, die von den Kliniken getragen werden müssen. Eine ganze Reihe dieser Wohnungen wird nicht mehr von Beschäftigten der DRV bewohnt – das war ja einmal die Zielsetzung –, sondern fremdvermietet. Es macht wenig Sinn, dass unsere Kliniken mit Hilfe der Pflegesätze letztlich Dritte subventionieren. Wir haben also die Entscheidung getroffen, die zur Disposition stehenden Personalwohnungen zu veräußern. Im Februar wird mit der Auswahl geeigneter Investoren begonnen. Der Kaufvertragsabschluss ist für Spätsommer 2015 avisiert. Betroffen sind rund 1 300 Wohneinheiten an 17 verschiedenen Standorten.

**Cord Peter Lubinski:** Personalwohnhäuser an den Standorten Borkum, Utersum auf Föhr und Schömberg sind davon ausgenommen, da dort weiterhin aufgrund der abgelegenen Lage ein Bedarf besteht. Wichtig ist mir, dass für die Mieter der zu veräußernden Wohnungen der weitere Bestand der Mietverhältnisse sichergestellt ist. Im Rahmen der Verkaufsvorbereitung wurde eine Sozialcharta erarbeitet. Zentrale Punkte sind u. a.: ein erweiterter Schutz vor Kündigungen wegen Eigenbedarfs, ein zeitlich unbeschränkter Kündigungsschutz für über 60 Jahre alte Mieter und für schwerbehinderte

Menschen, eine über die gesetzliche Begrenzung hinausgehende Einschränkung der Möglichkeit zur Mieterhöhung, ein Schutz vor Luxusmodernisierungen für zehn Jahre und die Einrichtung einer Ombudsstelle.

■ Mit dem RV-Leistungsverbesserungsgesetz ist der Reha-Deckel angehoben worden. Ist die Reha damit gut aufgestellt?

**Rolf Siegert:** Ich freue mich, dass der Gesetzgeber unseren Wunsch aufgegriffen hat, den Reha-Deckel an die demografische Entwicklung anzupassen, damit ein finanzieller Spielraum für die erhöhte Inanspruchnahme von Reha-Leistungen entsteht. Ich denke, die verabschiedete Regelung im Leistungsverbesserungsgesetz ist eine sehr gute Entwicklung. Sie ermöglicht es uns, unseren Grundsatz einzuhalten, dass die Bewilligung einer Reha nicht von der Kassenlage abhängen darf, sondern vom Reha-Bedarf.

**Cord Peter Lubinski:** Im Moment ist die Finanzausstattung der Rentenversicherung für die Erbringung von Reha-Leistungen gesichert. Was in den nächsten Jahren kommt, müssen wir sehen. In jedem Fall müssen wir die Entwicklung aufmerksam verfolgen und rechtzeitig auf mögliche Risiken hinweisen.

■ Die Anhebung des Reha-Deckels ist ja nur ein Teilaspekt der letzten Rentenreform. Sind Sie mit der Umsetzung des RV-Leistungsverbesserungsgesetzes durch die Rentenversicherung insgesamt zufrieden?

**Cord Peter Lubinski:** Und ob! Ich bin richtig stolz auf die Deutsche Rentenversicherung. Es hat sich wieder gezeigt: Auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Verlass. Sie haben sich auch hier wie stets sehr engagiert. Nun haben wir sogar von der Bundeskanzlerin und der Arbeitsministerin ausdrücklichen Dank erhalten.

**Rolf Siegert:** Und die Umsetzung hat bewiesen, dass unsere Verwaltung 1 a funktioniert. Viele Millionen Vorgänge wurden in die Hand genommen. Das war ein Kraftakt, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern binnen eines halben Jahres bravourös geleistet worden ist. Dafür von unserer Seite nochmals ein ganz herzlicher Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

■ Vielen Dank für das Gespräch.

Aufgezeichnet von Florian Ibrügger, Mathias Schiller, cs, vE ●

